

**An alle Freunde der Kölner Oper, insbesondere an die Unterzeichner der Online
Petition – WIR für UNSERE Oper Köln**

Ich fordere alle Besucher der Kölner Oper eindringlich auf, die finanziellen Mittel, die nach den Plänen des Intendanten für die Spielzeit 2012/13 fehlen, zur Verfügung zu stellen. Jeder Besucher der Oper wird bei jedem Besuch mit mehr als 100 EUR aus dem städtischen Haushalt subventioniert. Selbst in haushaltsmäßig überaus angespannter Zeit hat Rot-Grün die Summe für die Oper von 30 Millionen auf 32 Millionen erhöht. Man kann mit Sicherheit trefflich darüber streiten, ob darüber hinaus die von Laufenberg geforderten 2 Millionen mehr unabdingbar sind. Aber in Anbetracht der zur Verfügung gestellten Mittel davon zu sprechen, dass die Zukunft und Existenz der Oper Köln gefährdet sei, ist grotesk. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an den Beschluss, die städtischen Bühnen im vollen Umfang mit über 250 Millionen zu sanieren. Wie die Verfasser der Online-Petition unter diesen Umständen davon sprechen können, dass der Eindruck entsteht, „dass die Oper ein lästiger, überflüssiger und nicht gewollter Bestandteil des kulturellen Lebens in dieser Stadt ist“, ist schlechterdings für einen Menschen mit Verstand nicht nachvollziehbar.

Die Petition erweckt den Eindruck einer verantwortungslosen Haltung gegenüber den der Allgemeinheit verpflichteten Ausgaben einer Kommune, wenn viele Freunde und offensichtlich wohl auch Besucher der Oper sich als erstes, statt darüber nachzudenken, wie sie selber die Oper finanziell unterstützen könnten, die wohlfeile Forderung nach Erhöhung der Subventionierung durch die Stadt stellen. Wenn nur 20.000 Besucher der Oper, ca. 10%, für einen Abend den korrekten Wert ihrer Karte bezahlen würden, dann wären die fehlenden 2 Millionen schon erbracht. Ich werde es mit Freuden tun, wenn eine entsprechende Aktion gestartet wird.

Der Vergleich z. B. mit Frankfurt geht fehl, da er übersieht, dass die finanzielle Ausstattung Frankfurts viel besser ist als die Kölns, alleine schon durch die fast doppelt so hohen Gewerbesteuererinnahmen. Auch die Argumentation, es handele sich bei 2 Millionen nur um einen Bruchteil des Haushalts der Stadt Köln ist an populistischer Naivität nicht zu übertreffen. Man stelle sich vor, jeder freie Träger, der Jugendarbeit macht, und dem ca. 50.000 EUR im Jahr fehlen, würde so seine Forderung begründen!

Ich fordere insbesondere alle Unterzeichner der Petition auf, zu einer verantwortungsbewussten und konstruktiven Unterstützung der Oper zurückzufinden!

Horst Thelen

Mai 2012